

## Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung »Qualitätsdialoge Frühe Hilfen«

### AUF EINEN BLICK

- Die »Qualitätsdialoge Frühe Hilfen« (QDFH) des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) treffen eine konkrete Bedarfslage vieler Kommunen und kommen für die Teilnehmenden »zum richtigen Zeitpunkt«.
- Das Thema Qualitätsentwicklung (QE) ist für alle Kommunen, die sich zur Teilnahme entschlossen haben, von hoher bis sehr hoher Relevanz.
- Folgende Erwartungen haben die Befragten an die QDFH:
  - Entwicklung sowie Bereitstellung von Methoden und Praxismaterialien zur Bedarfserhebung, Elternbeteiligung, Zielgruppenerreichung, Überprüfung der Ergebnisse, der Zielerreichung bzw. Wirkungen
  - Verstärkte Vermittlung eines gemeinsamen und konkreten Verständnisses von QE im Netzwerk
  - Bessere Positionierung der Frühen Hilfen und ein größerer Stellenwert des Netzwerks Frühe Hilfen auf politischer Entscheidungsebene
- Die Zwischenergebnisse führen zu folgenden Fragen für den Praxisprozess:
  - Wie kann die Platzierung der Ergebnisse der QDFH auf der politischen Ebene in den Kommunen zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Prozesses gefördert werden?
  - Wie kann es gelingen, in den Netzwerken Frühe Hilfen einen Konsens über Qualitätskriterien der Netzwerkarbeit herzustellen?
  - Wie können die Ergebniserwartungen der Netzwerkakteure, die nicht an den QDFH teilnehmen, in den Praxisprozess einbezogen werden?

## Hintergrund

- Strukturen und Angebote Früher Hilfen sind heute in Deutschland fast flächendeckend aufgebaut. Um die qualitätsgesicherte Weiterentwicklung der Netzwerke Frühe Hilfen zu unterstützen, hat das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) 2018 das Projekt »Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen« (QDFH) (*Die Qualitätsdialoge Frühe Hilfen (QDFH) werden durchgeführt vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI). Das NZFH setzt Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein. Das Projekt wird durch die Auridis Stiftung gGmbH kofinanziert. Mit der Umsetzung ist das Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung beauftragt.*) entwickelt.
- Grundlage der QDFH ist der »Qualitätsrahmen Frühe Hilfen« (*Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) (2016): Qualitätsrahmen Frühe Hilfen. Impuls des NZFH-Beirats zur Qualitätsentwicklung. Kompakt 5. 2., unveränderte Auflage. Köln.*)
- Im Praxisprozess arbeiten 23 Kommunen in sechs Clustern à drei bis vier Kommunen zusammen.
- Der Gesamtprozess der QDFH ist vom 31. September 2018 bis Sommer 2021 terminiert.

## Ziele der »Qualitätsdialoge Frühe Hilfen«

- QDFH verfolgen das Ziel, die Qualität der Frühen Hilfen vor Ort zu sichern und zu stärken, indem
  - ein gemeinsames Verständnis von Qualität in den Frühen Hilfen vor Ort entwickelt wird,
  - Kompetenzen zur Qualitätsentwicklung (QE) und Selbstevaluation aufgebaut werden,
  - Praxismaterialien und Methoden zur Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen erprobt werden,
  - die kommunale Infrastruktur Früher Hilfen unter Berücksichtigung der Elternperspektive weiterentwickelt wird.
- Darüber hinaus werden dialogische Methoden für einen partizipativ gestalteten Prozess von den Teilnehmenden erprobt und Projektergebnisse für die Weiterentwicklung der örtlichen Netzwerke Frühe Hilfen genutzt.

## Ziele und Methodik der wissenschaftlichen Begleitung

- Die wissenschaftliche Begleitung und formative Evaluierung der QDFH verfolgt folgende grundlegende Ziele:
  1. Analyse des QE-Prozesses sowie dessen Voraussetzungen in den Kommunen,
  2. Feststellen möglicher Veränderungen bei den teilnehmenden Personen und in den kommunalen Netzwerken, die sich während des Prozesses ergeben, sowie
  3. Identifizierung von Ansatzpunkten für Anpassungen/Verbesserungen als Beitrag zur Nachhaltigkeit der QDFH.
- Die Methodik der wissenschaftlichen Begleitung kombiniert quantitative und qualitative Forschungsmethoden und Erhebungsinstrumente. Während des gesamten Praxisprozesses werden standardisierte Online-Befragungen, leitfadengestützte Interviews sowie Fokusgruppen mit Teilnehmenden an den QDFH durchgeführt. Die Nutzung von Sekundärdaten aus externen Quellen wie z. B. Kommunalbefragungen des NZFH komplettiert das Forschungsdesign.
- Des Weiteren werden Fokusgruppen mit Eltern durchgeführt, um die Perspektive der Eltern sowohl für den aktuellen als auch für zukünftige QE-Prozesse zu berücksichtigen.
- Gegenstand des vorliegenden Info-Blatts sind die ersten Wellen der Online-Befragung und der Interviews.

## Umsetzung der ersten Phase der wissenschaftlichen Begleitung

- Der Befragungszeitraum der ersten Erhebungswelle der Online-Befragung erstreckte sich vom Tag der Auftaktkonferenz am 27. Februar bis zum 31. Juli 2019. An der Befragung nahmen insgesamt 423 Akteure der beteiligten Kommunen teil. Davon sind 37 % selbst Teilnehmende an den QDFH (»Innenperspektive«). 63 % der Befragten sind Mitglieder der beteiligten Netzwerke Frühe Hilfen, die nicht persönlich an den QDFH teilnehmen (»Außenperspektive«).
- Leitfaden-Interviews wurden in der ersten Erhebungswelle im August und September 2019 mit insgesamt zehn Steuerungsverantwortlichen auf der strategischen und operativen Ebene aus fünf ausgewählten Kommunen durchgeführt. In der Regel handelt es sich dabei um Amts- und Abteilungsleitungen sowie Netzwerkkoordinierende. Die ausgewählten Kommunen sind sowohl städtisch als auch ländlich geprägt und nehmen in unterschiedlichen Clustern an den QDFH teil.
- Mit der Durchführung der ersten Phase der wissenschaftlichen Begleitung hat das NZFH das Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO) beauftragt.

## Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen nach der ersten Erhebungswelle

- Die QDFH treffen eine konkrete Bedarfslage vieler Kommunen und kommen für die Teilnehmenden auch »zum richtigen Zeitpunkt«, so das Zitat einer der interviewten Netzwerkkoordinierenden, das stellvertretend für ähnliche Aussagen in mehreren Interviews steht: Der Strukturaufbau der Netzwerke sei weitgehend abgeschlossen und die qualitative Weiterentwicklung und Optimierung der Wirksamkeit der Frühen Hilfen rückten zunehmend in den Fokus.
- Das Thema QE ist für alle Kommunen, die sich zur Teilnahme entschlossen haben, sowie für die große Mehrheit der Befragten von hoher bis sehr hoher Relevanz. Aus diesem Grund werden an die QDFH auch hohe Ergebniserwartungen gestellt.
- Als konkreten Zweck von Qualitätsentwicklung nennen die Befragten spürbare Vorteile zur Verbesserung der eigenen Arbeit und ihrer Wirkungen für die Familien.
- Folgende »Produktwünsche« werden genannt: Methoden und Praxismaterialien zur Bedarfserhebung, Elternbeteiligung, Zielgruppenerreichung, Überprüfung oder »Messung« der Ergebnisse, der Zielerreichung bzw. Wirkungen.
- Die Befragten sehen einen Bedarf für eine verstärkte Vermittlung eines gemeinsamen und konkreten Verständnisses von QE in den Netzwerken.
- Häufig erwarten die befragten Personen auch eine bessere Positionierung der Frühen Hilfen und einen größeren Stellenwert des Netzwerks auf politischer Entscheidungsebene. Dies wird als Voraussetzung für eine nachhaltige strukturelle und fachliche Weiterentwicklung der Frühen Hilfen sowie der Optimierung ihrer Wirkungen angesehen.
- Die eigenen Netzwerke werden im Hinblick auf die Zusammenarbeit, die Organisation und das Ergebnis von den Befragten mehrheitlich positiv bewertet. Es gibt jedoch immer auch einen relevanten Anteil an Befragten, die ihr Netzwerk kritisch oder zumindest unentschieden bewerten.
- Negative und unentschiedene Einschätzungen zum eigenen Netzwerk bzw. zu anderen Netzwerkakteuren weisen darauf hin, dass in den Netzwerken offenbar keine einheitliche Wahrnehmung der Netzwerkqualität und deren Kriterien vorhanden sind.
- Die befragten Personen bewerten den Stellenwert von QE für sich selbst höher als für andere Netzwerkakteure.
- Als förderliche Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung der QDFH sind bisher zu identifizieren:
  - Eine positive Bewertung der bisherigen Aktivitäten des Felsenweg-Institutes, das mit der Umsetzung betraut ist. Die bisherigen Treffen wurden in den Leitfadeninterviews als sehr gut vorbereitet und umgesetzt beschrieben.
  - Eine positive Grundeinstellung gegenüber dem NZFH und seinen Aktivitäten

- Auch wenn die Antworten zwischen den Akteuren, die selbst an den QDFH teilnehmen (Innenperspektive), und den anderen Mitgliedern der beteiligten Netzwerke (Außenperspektive) meist kaum voneinander abweichen, so gibt es doch Unterschiede, die zu berücksichtigen sind:
  - Die Teilnehmenden an den QDFH
    - sind am Thema QE besonders interessiert,
    - sind erfahrener in QE und haben ggf. bereits ein genaueres Verständnis von QE und
    - erhalten zeitliche Ressourcen, an dem Praxisprozess teilzunehmen.

## Erste Empfehlungen aus der wissenschaftlichen Begleitung

- Um die Nachhaltigkeit des Prozesses und seiner Ergebnisse zu sichern, sollte frühzeitig überlegt werden, wie die Platzierung der Ergebnisse auf der politischen Ebene in den Kommunen gefördert werden könnte. Diese Aufgabe richtet sich an die Kommunen selbst, die hierbei ihre spezifischen politischen Gegebenheiten und Verwaltungsstrukturen berücksichtigen müssen. Sie richtet sich auch an den QE-Prozess und an das NZFH, das ggf. Unterstützungsmöglichkeiten erarbeiten sollte.
- Im Praxisprozess sollte geklärt werden, wie sich in den Netzwerken ein Konsens über den Stellenwert von QE und mögliche Qualitätskriterien der Netzwerkarbeit herstellen lässt. Auf Grundlage dieses Konsenses können Qualitätsstandards formuliert werden, die für alle Netzwerkakteure gültig sind bzw. als Qualitätsentwicklungsziel angestrebt werden.
- Für den Praxisprozess sollten folgende Fragen berücksichtigt werden: Wie können Ergebniserwartungen der Netzwerkakteure, die nicht an den QDFH teilnehmen, in den Praxisprozess einbezogen werden? Gibt es Praxismaterialien und Methoden, die sich explizit an sie richten sowie ihre Rolle und Kenntnisstand bzgl. QE berücksichtigen? Wie sind generell die Perspektiven verschiedener Akteure wie Steuerungsverantwortliche, Koordinierende, Fachkräfte, Ehrenamtliche berücksichtigt?

## Ausblick

Die wissenschaftliche Begleitung der QDFH wird auch 2020 und 2021 fortgeführt. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID19-Pandemie musste der zeitliche Ablauf jedoch angepasst werden. Nach aktuellem Planungsstand sind für dieses Jahr folgende Schritte vorgesehen:

- Zweite Welle der Onlinebefragung im November 2020
- Zweite Welle von Interviews mit Expertinnen und Experten aus den Kommunen, die auf der operativen und – mit Leitungsfunktion – auf der strategischen Ebene aktiv sind, im Herbst 2020
- Interviews mit Sozialdezernentinnen und Sozialdezernenten aus zehn Kommunen im Herbst 2020

- Pro Cluster wird eine Fokusgruppe mit Teilnehmenden an den QDFH in moderierter Gruppendiskussion und eine Fokusgruppe mit der Zielgruppe der Frühen Hilfen, nämlich Familien mit einem psychosozialen Hilfebedarf, durchgeführt. Die erste von zwei Durchführungswellen ist für Herbst/Winter 2020 geplant.
- Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung werden kontinuierlich in die QDFH zurückgespielt.
- Detailliertere Informationen zu Konzept, Vorgehen und Ergebnissen der wissenschaftlichen Begleitung finden Sie im ausführlichen Evaluationsbericht des iSPO-Instituts unter: [www.fruehehilfen.de/qdfh](http://www.fruehehilfen.de/qdfh)

**Was sind Ihre Gedanken zu den Ergebnissen? Was sind Ihre Wünsche an die wissenschaftliche Begleitung? Tauschen Sie sich mit uns aus und senden Sie Ihre Nachricht an: [forschung@nzfh.de](mailto:forschung@nzfh.de)**

## Impressum

### Herausgeber:

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)  
in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)  
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)  
Maarweg 149–161  
50825 Köln  
Telefon: 0221 8992-0  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)  
[www.fruehehilfen.de](http://www.fruehehilfen.de)

### Autor und Autorin:

Erik Schäffer (iSPO) und Sara Scharmanski (NZFH, BZgA)